

Die arabische Ausdrucksweise: 'sallâ 'llâhu 'ala rasûlihî' ward im Mittelalter so verstanden, als bete Gott für Muhammed (vgl. *Les archives de l'orient latin* II B, S. 267 Anm. 53) und in Folge dessen den Muslimen ein Vorwurf gemacht, während es nur heisst: 'Gott neige sich über ihn (schützend, segnend)'. Der Uebersetzer folgte der christlichen Auffassung, aber suchte sie zu mildern, indem er schrieb: 'deprecramur eum, ut infundat orationem suam super — Mahumetum'. Das darauf folgende: 'quem misit pro correctione rectae legis, quam faciet apparere super cunctas leges' ist der vielgebrauchte Spruch des Koran (Sure 9, 33): 'den er gesandt hat mit der Leitung (Unterweisung) und der Religion der Wahrheit, um sie zu erhöhen über jede Religion'; 'correctio' ist also Uebersetzung von: 'hudâ', Leitung. Viele Einzelheiten des Ausdrucks müssen dem abendländischen Sprachgebrauch zu Gute gehalten werden, wie 'Sarraceni, Babylonia', die Benennung der Fürsten nach den Residenzen, Damascus (für Esch-Schâm), wo es Syrien bedeuten soll, India (wo im Texte Iemen stand). Das in der Schlussformel, wo auch statt: 'salvator' zu lesen ist 'servitor', stehende: 'pater victorum' ist zu ändern in: 'pater victoris', weil es die Uebersetzung des Namens Abu'l-Muzaffar ist ('Vater des Siegers'); die Bezeichnung 'suscitator progeniei Murmuraeni' ist die Uebersetzung von: 'muchyî daulatî amîrî'l mûmenîn', eines Titels, den Saladin neben dem eines 'Khalil amîrî'l mûmenîn' ('Freund des Fürsten der Gläubigen') nach Herstellung des Freitagsgcbets für die Abbasiden 1171 erhalten hatte (vgl. *Journ. asiat.* 1824, V, S. 231; Amari, I *diplomi arabi* S. 262—264). Die übrigen Bezeichnungen wie 'adunator veridici verbi' ('der zusammenbringt das Wort des Glaubens', d. h. der die Einheit des sunnitischen Bekenntnisses durchgesetzt hat, nämlich gegen die bisherige Spaltung), 'comptor vexilli' ('Erheber der Fahne'), 'corrector orbis et legis' ('das Heil der Welt und der Religion') finden sich auch in derselben Reihenfolge in dem bekannten Briefe bei Behâ ed-dîn ed. Schultens S. 121.

---